

Freizeitnutzungen auf und im Wasser: Erholung für die einen, Stress für die anderen



FOTO: natur-freizeit.ch

Während sich die Bevölkerung an heissen Sommertagen auf das kühle Wasser freut, bedeutet das hohe Aufkommen an Freizeitaktivitäten auf den Gewässern für Wildtiere eine grosse Herausforderung. Dank einfachen Verhaltensweisen können Stand-Up-Paddelnde und Kanuten aber dazu beitragen, dass Wasservögel und andere Wildtiere weniger gestört werden. Text: Reto Solèr, Verein «Natur & Freizeit»

Bojen markieren Schutzgebiete – die Regeln müssen sowohl bekannt sein als auch befolgt werden.

Sensibilisierungskampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht»

Feuchtlebensräume sind nicht nur wichtig für Tiere und Pflanzen – auch Menschen brauchen sie; insbesondere in ihrer Freizeit. Studien zeigen, dass der Aufenthalt in der Natur positive Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit und auf das generelle Wohlbefinden der Menschen hat. Verschiedene Freizeitnutzungen bergen aber auch Konfliktpotential – untereinander und zwischen Mensch und Umwelt.

Mit der Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht» sensibilisiert der Verein «Natur & Freizeit» gemeinsam mit den Kantonen und einer breiten Koalition aus Sport- und Naturschutzverbänden sowie Unternehmen aus der Outdoor- und Tourismusbranche für wildtierfreundlichen Wassersport. Unterstützt wird die Kampagne auch durch das Bundesamt für Umwelt.

Erholungssuchenden und Sportaktiven aufzeigen, wie sie sich auf dem Wasser naturfreundlich bewegen können: Dies ist das Ziel der Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht», die an neun stark frequentierten Seen in der Schweiz durchgeführt wird. «Die Wassersportlerinnen und -sportler möchten sich auf eine naturfreundliche Weise in der Natur bewegen, die Kampagne hilft ihnen, genau das zu tun», erklären die Verantwortlichen von Swiss Canoe, «ein Nebeneinander von Mensch und Natur ist vielerorts gut möglich.» Mit entsprechenden Infor-

mationen vermittelt der Verein «Natur & Freizeit» das nötige Wissen und bietet Karten an, welche auf die Schutzzonen verweisen sowie auf empfohlene Ein- und Ausstiegsstellen: www.natur-freizeit.ch/karten-seen.

Hohes Konfliktpotential

An vielen Seen ist das Besucheraufkommen insbesondere in der Sommerzeit hoch, sodass ein hoher Bedarf an Sensibilisierung besteht. Dabei liegt insbesondere das Stand-Up-Paddeln (SUP) im Trend. Vielen Stand-Up-Paddelnden ist gar nicht bewusst, dass sie eine Störung für die Wildtiere sein können. Der See ist auch Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Vögel, Fische und Libellen. Vögel ziehen ihre Jungen im oder am Schilf auf, Jungfische und Libellenlarven halten sich vor allem in Flachwasserzonen auf. BirdLife Schweiz erläutert dazu: «Die menschliche Silhouette ist auf dem Stand-Up-Paddle-Board weithin sichtbar, und für die meisten Vögel signalisiert der Mensch eine Bedrohung. Zahlreiche oder langandauernde Störungen führen dazu, dass Vögel gute Lebensräume meiden oder der Bruterfolg schlechter wird. In Flachwasserzonen werden Jungfische aus diesem für sie guten Lebensraum vertrieben und Libellenlarven, Muscheln oder andere Tiere auf dem Seeboden können durch das Paddeln beeinträchtigt werden.»

Mit vier einfachen Verhaltensweisen kann Rücksicht genommen werden:

1. Abstand halten zum Schilf – wo immer möglich 100 Meter. Im Schilf brüten und verstecken sich viele Vögel.
2. Abstand halten zu Kiesinseln und Sandbänken – nach Möglichkeit 100 Meter oder mehr. Hier rasten und brüten viele Vögel oder suchen Nahrung.
3. Keine Gewässerabschnitte mit Vogelansammlungen befahren – im Herbst und Winter sind Störungen aus 1 km Entfernung möglich.
4. Schutzgebiete respektieren – stets ausserhalb der Grenzen bleiben. Diese sind teilweise mit gelben Bojen oder Tafeln markiert und in Karten eingezeichnet.

Möchten Sie die Kampagne unterstützen?

Kommunikationsprodukte

Leporello, Plakate und Giveaways zur Kampagne können kostenlos im Shop bestellt werden: www.natur-freizeit.ch/wasser/shop

Social-Media

Hier sind Texte, Infografiken, Testimonials oder Videoclips verfügbar: www.natur-freizeit.ch/social-media-wasser

Bitte die Kampagne beim Verwenden des Contents verlinken! Selbstverständlich helfen der Kampagne auch Re-Posts.

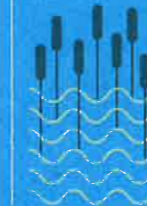
Unsere Kanäle:

www.facebook.com/respect-wildlifeCH
www.instagram.com/respect-wildlife.ch_wasser/

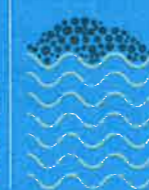
Aufs Wasser mit Rücksicht natur-freizeit.ch/wasser

N&F
Natur &
Freizeit

Abstand halten zum Schilf



Abstand halten zu Kiesinseln und Sandbänken



Grosse Distanz wahren zu Vogelansammlungen



Schutzgebiete respektieren



«Aufs Wasser mit Rücksicht»: Die vier wichtigsten Regeln für Freizeitsportler:innen auf dem See.

Wie gut die Kampagne wirkt und welche Resultate erzielt werden können, wird sich in einem Jahr zeigen, wenn die Evaluation abgeschlossen wird. Dazu findet im nächsten Sommer die Zweit-Erhebung durch die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) am Greifensee statt. Aktuell liegt der Fokus auf den Social-Media-Kanälen und der

Plakatierung, weil die Erst-Evaluation gezeigt hat, dass so die Sensibilisierung am meisten Erfolg verspricht. ■

Die Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht» wird auch unterstützt von BirdLife Schweiz.



«Erholungsräume respektvoll nutzen und teilen»



Joe Steiner ist Geschäftsführer der Fun-Care AG und kennt sich bestens aus mit Stand-Up-Paddling in der Schweiz.

Joe Steiner ist Geschäftsführer der Fun-Care AG, welche die unter Wassersportlern bekannten aufblasbaren Stand-Up-Paddleboards der Marke «Airboard» entwickelt hat und diese im Sinne der Nachhaltigkeit in der dazugehörigen SUP-clinic auch repariert. 2020 lancierte er mit seiner Firma die Info-App paddle-spots.com, welche Stand-Up-Paddlern dabei hilft, Naturschutzgebiete zu erkennen. Für uns hat er ein paar Fragen zu Naturschutz und Naherholung beantwortet. Interview: Nina Feddern

Sie waren an der Entwicklung der App paddle-spots.com beteiligt. Können Sie beschreiben, worum es bei der App geht und was die Beweggründe für die Entwicklung waren?

Wir haben diese App in Zusammenarbeit mit Tourismus- und Naturschutzverbänden entwickelt. Die App offeriert einerseits nützliche Informationen, wie Einwasserungsstellen und touristische Infrastruktur rund um die Gewässer und sie zeigt andererseits auch an, wo sich die sensiblen Naturschutzgebiete befinden. Mittels Geotracking kann man die eigene Position auf dem Wasser feststellen und sieht dann

auch gleich, ob man in die Nähe einer Naturschutzzone geraten ist. Vorgesehen ist sogar, dass eine Push-Nachricht gesendet wird, die informiert, wenn man eine geschützte Zone verletzt. Im Prinzip ist diese App eine zeitgemässe Wanderkarte fürs Wasser. Man stelle sich vor, die Wanderwege in der Schweiz wären nicht ausgedehnt und was für ein Chaos entstehen würde, wenn jeder da wanderte, wo ihn die Nase hinführte. Auf dem Wasser ist es nur bedingt möglich, Schilder aufzustellen, aber die digitale Info-App hilft, Informationen auf dem Wasser abzurufen und sich jederzeit zu orientieren.

Was tun Sie zur Schonung der Tiere und Pflanzen während des Sports?

Meine Leidenschaft ist das Schwimmen. Auf oder im Wasser sehe ich da selten Störungspotenzial.

Wenn ich jedoch im Wald unterwegs bin, halte ich mich primär an die Forst- und Wanderwege. Im Winter gehe ich gerne auf Schneeschuhtouren. Bewegt man sich ruhig und aufmerksam, ist die Begegnung mit Wildtieren möglich, die ich mit ruhigem Auftreten aber meistens als neugierig wahrnehme.

Was war ihr überraschendstes Naturerlebnis auf dem Wasser?

Einmal ist auf dem Zugersee ein circa 20 cm grosser Fisch aus dem Wasser auf das Paddelboard gesprungen, hat dort einige Sekunden gezappelt und sich selbst wieder ins Wasser bewegt.

Hatten Sie schon einmal das Gefühl, Tiere zu stören?

Ja, das kommt ab und zu vor. Wenn man die Warnrufe der Vögel kennt, hört man, wenn sie sich gestört fühlen. Beim Schneeschuhlaufen habe ich schon ungewollt Rehe aufgeschreckt.

Fühlen Sie sich durch Naturschutzzonen und -regeln eingeschränkt?

Grundsätzlich nicht – ich finde Naturschutzzonen für Wildtiere äusserst wichtig und respektiere die Regeln, die in solchen Gebieten gelten.

Was sollte Ihrer Meinung nach besser gemacht werden, um sowohl Naturschutz als auch Freizeitsport gerecht zu werden?

Zeitgerechte Informationen sind unabdingbar. Merkblätter und Plakate sind in der heutigen Zeit nur bedingt wirkungsvoll, da viele Leute sich nur noch über ihre mobilen Geräte erreichen lassen. Das Gute daran ist, dass dadurch Informationen jederzeit und überall verfügbar sind.



Die Plakate der Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht» informieren die Freizeitsportler:innen direkt vor Ort am See.

Wie schätzen Sie die Akzeptanz von Naturschutzregeln bei Wassersportlern im Allgemeinen und Stand-Up-Paddlern im Besonderen ein?

Nach meiner Erfahrung sind die Leute in unserem Land sehr umweltbewusst und Fehlverhalten passiert mehrheitlich aus Unwissenheit. Wenn man die Leute aufklärt und sie informiert, sind sie durchaus bereit, sich an die Spielregeln zu halten.

Im Sommer wird es an und auf den Gewässern oft voll. Haben Sie das Gefühl, dass es Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzerinnen und Besuchern gibt?

Ich glaube, mit Respekt und Rücksicht, werden sich alle wohl fühlen. Ich als Langstreckenschwimmer bin sogar oft froh, wenn ich auf dem See einem Paddler begegne. Es bedeutet auch Sicherheit und ich hatte schon

manchen interessanten Schwatz mitten auf dem See.

Gibt es sonst noch etwas, dass sie zum Thema Freizeit und Wasser loswerden möchten?

Auch wir Menschen sind ein Teil der Natur und es ist wichtig, dass wir das nicht vergessen. Ich bin sehr für den Schutz der Flora und der Fauna, doch auch die Menschen in diesem Land brauchen Erholungsräume. Wichtig ist, dass wir uns gegenseitig helfen zu verstehen, wie wir diese Erholungsräume schonend und respektvoll teilen und nutzen können. ■